

Konzept Nachsorgegruppe AWO Suchtberatung Magdeburg „MADS“

Medikamente | Alkohol | Drogen | Selbsthilfe



Ansprechpartnerinnen:
Jasmin Kant

Tel: (0391) 40 680 -58



Kreisverband
Magdeburg e.V.

Konzept Nachsorgegruppe

AWO Suchtberatung

„MADS“

Medikamente | Alkohol | Drogen | Selbsthilfe

Anschrift: Thiemstraße 12
39104 Magdeburg

Tel.: 0391 / 4 06 80 58 /- 59

Fax: 0391 / 4 06 80 44

E-Mail: suchtberatung@awo-kv-magdeburg.de

Web: www.awo-kv-magdeburg.de

Sprechzeiten:

Montag	09:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	09:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch	09:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag	09:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr
Freitag	nach Vereinbarung

Offene Sprechzeiten:

Montag	09:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag	14:00 - 16:00 Uhr

Gliederung

1. Nachsorge	3
1.1. Begriffsklärung	3
1.2. Finanzierung	3
1.3. Rechtsanspruch	3
2. Durchführung	3
2.1. Rahmenbedingungen	4
2.2. Bedeutung der Gruppe im Rahmen der Nachsorge	4
2.3. Inhalte und Themen der Nachsorgegruppe	4
2.4. Therapeutische Mittel/ Methoden	5
3. Dokumentation und Qualitätssicherung	6

1. Nachsorge

1.2. Begriffsklärung

Die Nachsorge ist ein wichtiges Instrument zur Sicherung der Nachhaltigkeit einer medizinischen Rehabilitation bei Abhängigkeitserkrankungen. Eine ambulante Nachsorge kommt bei abhängigerkranken Menschen in Betracht, bei denen das Rehabilitationsziel nach einer stationären und ganztägig ambulanten Rehabilitation erreicht ist. Sie wird über eine begrenzte Zeit in einer geeigneten Nachsorgeeinrichtung ambulant durchgeführt.

In der Nachsorge werden die in der Rehabilitation erworbenen Verhaltensweisen und Einstellungen erprobt, nachhaltig gesichert und weiter gefestigt. Die Nachsorge unterstützt somit beim Transfer des Erlernten in den Alltag und bei der Sicherung des Rehabilitationserfolges.

1.3. Finanzierung

Leistungszuständig ist grundsätzlich der Träger, der die Leistung zur medizinischen Rehabilitation (Hauptleistung) erbracht hat.

1.4. Rechtsanspruch

Rechtsgrundlage der Nachsorge sind die entsprechenden Vorschriften des SGB V, SGB VI und SGB IX.

2. Durchführung

2.1. Rahmenbedingungen

Die Nachsorgegruppe trifft sich 14-tägig in den Räumlichkeiten des AWO Kreisverbandes e.V. in der Thiemstraße 12 in Magdeburg Buckau.

Die Nachsorgegruppe ist ein offenes Angebot für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen, die eine medizinische Rehabilitation erfolgreich beendet haben. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Für die Nachsorge bewilligt der Kostenträger 20 Gesprächseinheiten zu je 100 Minuten (Gruppe). Bei Bedarf können diese, um 20 weitere Gesprächseinheiten verlängert werden. Im Rahmen der bewilligten Einheiten ist eine Teilnahme an der

Gruppe möglich.

Die Gruppengröße besteht aus maximal 12 Gruppenmitgliedern bei der Indikation Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit und 8 Mitgliedern bei Drogenabhängigkeit.

Die Gruppe wird von einem*r Mitarbeiter*in der AWO Suchtberatungsstelle „MADS“ angeleitet. Unterstützt wird dieser punktuell durch Praktikant*innen.

Ziel der Nachsorge ist die Erhaltung und Stabilisierung der Abstinenz. Bei Rückfällen ist die Offenheit des Versicherten ein entscheidendes Kriterium für die weitere Vorgehensweise. Gegebenenfalls ist nach Prüfung der Gesamtsituation die Nachsorge zu beenden und eine adäquate Behandlung einzuleiten.

2.3. Inhalte und Themen in der Nachsorgegruppe

In den Gruppengesprächen werden die individuellen Therapieziele aus der medizinischen Rehabilitation aufgegriffen und gefestigt.

Darüber hinaus sollen folgende Themen bearbeitet werden:

- Erhaltung und Stabilisierung der Abstinenz,
- angemessene Konfliktlösungsstrategien bei drohenden oder aktiven Krisen,
- Anschluss an eine Selbsthilfegruppe,
- Förderung von Eigenaktivitäten (z.B. Freizeitgestaltung),
- Aufbau oder Stabilisierung eines suchtmittelfreien Freundes- und Bekanntenkreises,
- Förderung der Inanspruchnahme von Maßnahmen zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft,
- Förderung der Inanspruchnahme von Maßnahmen schulischer und beruflicher (Wieder)-Eingliederung (z.B. Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit zur Wiedereingliederung ins Erwerbsleben, Begleitung einer stufenweisen Wiedereingliederung),
- Inanspruchnahme medizinischer und psychotherapeutischer Hilfen sowie
- Nutzung anderer Hilfen wie Erziehungsberatung, Eheberatung, Schuldnerberatung, Gemeinsame Servicestellen für Rehabilitation, Betreutes Wohnen, Bewährungshilfe

2.4. Therapeutische Mittel und Methoden

- Arbeit mit Gefühlen
 - Befindlichkeitsrunde
 - Wetterkarten
- Fragetechniken
 - Wunderfrage
 - Skalierungsfrage
 - zirkuläre Fragen
 - Fragen nach Unterschieden
- Brainstorming
 - Fragen nach Themen, Wünschen, Inhalten, Gruppenregeln
- Skulpturarbeit
 - Aufstellungsarbeit mit den Klient*innen (wir sitzen alle in einem Boot – welche Aufgabe übernehmen Personen aus dem System des vorstellenden Patienten)
- Familienaufstellung
 - Patient stellt mit Hilfe der anderen Klient*innen seine Familie auf. (Wer gehört dazu? Wie sind die Beziehung der einzelnen Personen untereinander?)
- Skalierungsscheibe
 - Themen: Was ist mir in meinem Leben wichtig (z.B. Bereiche: Ausbildung/ Arbeit, Familie/ Partnerschaft, Freizeitgestaltung ODER Gefühle wie Angst, Trauer, Freude, Liebe, Wut)
- Notfallkoffer
 - zur Stärkung und Erhaltung der Abstinenz
 - Erstellung oder Aktualisierung des Koffers – Einbeziehung der Bezugspersonen

3. Dokumentation und Qualitätssicherung

Die Dokumentation erfolgt über die Nachweispflicht der Teilnehmer*innen für den Kostenträger. Dieser Nachweis erfolgt über eine individuelle Unterschriftenliste. Darüber hinaus wird eine interne schriftliche Dokumentation über den Inhalt der Einheiten angefertigt.

Zur Qualitätssicherung, wird nach individueller Beendigung der Nachsorgegruppe ein Evaluationsbogen ausgehändigt. Dieser kann dann von den Teilnehmer*innen ausgefüllt werden. Nach Auswertung der Bögen (jährlich im 4. Quartal) folgt eine Prüfung der Gesamtsituation, ggf. werden Änderungen im Konzept und in der Gestaltung der Einheiten vorgenommen.